Rückschau der Felderbegehungen 2015

Sojanetzwerk und Sojaanbau weiterhin auf dem Vormarsch

Das Thema Sojaanbau bleibt weiterhin top aktuell und es herrscht nach wie vor ein großer Wissensbedarf an der Kultur. Durch den Beschluss der EU-Agrarpolitik, Sojabohnen als ökologische Vorrangfläche mit dem Faktor 0,7 ins Greening aufzunehmen, ist die Anbaufläche sprunghaft angestiegen. Mit 7276 ha Sojabohnen in Bayern hat sich die Fläche um ca. 3000 ha zum Vorjahr vergrößert. Ebenso gilt für viele Landwirte die eigene gentechnikfreie Eiweißversorgung durch den Anbau sicher zu stellen. Durch stetige Verbesserungen hinsichtlich Erntetechnik und Ausweitung der Aufbereitungsanlagen wird die Kultur zunehmend attraktiv.
Im Rahmen des bundeweiten Soja-Netzwerks wurden auch in diesem Jahr Felderbegehungen auf den Demoanlagen der Leuchtturmbetriebe durchgeführt. Abhängig von Standort und Produktionstechnik wurden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und die Besichtigungsflächen mit verschiedenen Sojasorten, Anbautechniken, Herbizidstrategien und Zwischenfrüchten als Vorfrucht vor Soja bestellt. Dadurch sollten verschiedensten Themen rund um den Sojaanbau vermittelt und dargestellt werden.

Mit rund 300 Teilnehmern wurden im Zeitraum von Juni bis September 8 Felderbegehungen in Oberbayern, Niederbayern, Unterfranken und Schwaben durchgeführt. Hierzu trafen sich Landwirte, Personen aus Handel, Beratung und Interessierte, um produktionstechnische Maßnahmen und Optimierungsansätze zu erfahren und diskutieren.

Abbildung 1: Auftaktveranstaltung bei Leuchtturmbetrieb Dorfner in Buxheim am 12.06.2015

Auftakt der Saison war der 12. Juni 2015 am Betrieb Dorfner in Buxheim im Landkreis Eichstätt. Mit 18 Sorten, sowie verschiedenen Zwischenfrüchten vor Soja war die Demofläche von Herrn Dorfner mit Abstand die größte und aufwendigste Anlage, die in Bayern auf den konventionellen Leuchturmbetrieben vorgestellt wurde. Neben den Drillsaatvarianten in den Sortenstreifen konnten die Besucher direkt den Vergleich zur Einzelkornsaat sowie nach verschiedenen Zwischenfrüchten machen. (Rauhhafer, Senf, Wicke, Zwischenfruchtmischung und Strohstoppel Weizen) Die im Frühjahr vorgenommene Bodenbearbeitungsmaßnahme „Strip-Tillage“ wurde auf den Streifen der EKS-Varianten vorab durchgeführt. Durch das streifenweise Anschlitzen des Bodens soll eine schnellere Erwärmung sowie Durchlüftung des Bodens erreicht werden.

Abbildung 2: Strip Tillage Einsatz im Senf, streifenweise wird die Zwischenfrucht sowie der Boden bearbeitet.

Dennoch ist zu beachten, dass man den Bearbeitungsschritt nicht unter nassfeuchten Bedingungen, sowie nach hohen Niederschlagsmengen durchführt, da ansonsten ein unvorteilhaftes Schmieren und Schlitzen am Boden verursacht wird. Unterschiede ergaben sich auch bei den Messungen der Mulchauflagen der verschiedenen Zwischenfruchtrückstände im Mai. Bei der Rauhhafer- und Stoppelweizenvariante konnten eindeutig mehr Überreste festgestellt werden.

Die am 01. Juli 2015 in Garching an der Alz (Lkrs. Altötting) veranstaltete Felderbegehung bot den Besuchern die Möglichkeit, neben Sorten und Reihenabständen die Wirkung verschiedener Impfmittel zu vergleichen. Auf der Fläche von Herrn Mühlhauser wurde hierzu am 14.04.2015 ein Teil der Demoanlage mit unterschiedlichen Impfmitteln angebaut. Deutlich zu erkennen an der Aufhellung der Sojapflanzen war auch der ungeimpfte Soja-Streifen. Erstmalig wurde mit einer Bodenimpfung in Kombination mit einem Einzelkornsägerät geimpft. Diese Impftechnik ist in Deutschland noch weitestgehend unbekannt und bedarf einer Spezialtechnik. Bei der Reihenabstandsvariante wurde die Sorte Amandine mit 15 cm, 30 cm, 45 cm Reihenabständen verglichen. Amandine gilt als eine nicht verzweigende Sorte und somit war der Reihenschluss innerhalb der Streifen mit zunehmenden Reihenabständen verspätet. Bei abendlichem Sonnenschein konnten auch hier verschiedenste Fragen vor Ort zum Sojaanbau diskutiert werden.

Abbildung 1: Bodenimpfung im April 2015 mit Einzelkornsägerät

Am 25.08.2015 wurde das Triple der unterfränkischen Felderbegehungen durchgeführt. Begonnen wurde mit der ersten Felderführung auf der Fläche des Leuchtturmbetriebs Endres mit anschließender Felderführung über den Landessortenversuch Gützingen (Lkrs Würzburg). Auf der Demoanlage des Betriebs Endres konnten die Besucher die Vorfruchtwirkung verschiedener Zwischenfrüchten vor Soja erfahren. Hierzu wurden auch im Frühjahr von Herrn Endres die Mulch Auflagen der einzelnen Zwischenfruchtrückstände gemessen. Angebaut im August 2014 wurden folgenden Varianten: Wicke + Phacelia, Wicke + Alexandriner Klee, Wicke + Alexandriner Klee + Phacelia, Alexandriner Klee + Phacelia und Erbse + Phacelia. Die Zwischenfrüchte waren zum Zeitpunkt der Begehung kaum mehr sichtbar, was auf eine positive Regenwurmaktivität hindeutete. Herr Endres berichtete den Besucher, von seinen Beobachtungen und bestätigte das rege Bodenleben. Herr Dr. Siedler vom AELF Würzburg, übernahm dann die Führung über den LSV, welcher direkt im Anschluss an die Demoanlage auf der Fläche von Herrn Endres angrenzte. An der Felderbegehung nahmen 42 interessierte Besucher teil.

Abbildung 2: Sortenversuch auf der Fläche des Datenerfassungsbetriebes Friedrich in Wasserlosen (Ufr). Außen (grün) Sorte ES Mentor (00), Mitte (braun) Sorte Anushka (0000) und außen (gelblich) Mavka (000)

Es folgte die Felderbegehung auf der Fläche von Herrn Friedrich, Datenerfassungsbetrieb in Wasserlosen (Lks.Schweinfurt). Dieser hatte gemeinsam mit einer Saatgutfirma eine kleine Sortendemonstration auf seiner Fläche angelegt. Hierbei waren vor allem sehr frühe Sorten wie die 0000-Sorten Anushka und Violetta besonders interessant für die Besucher, obwohl diese für den Anbau in Bayern nicht empfohlen werden (sehr ertragsschwach). Dennoch war die Druschreife dieser Sorten zum Zeitpunkt bereits gegeben.

Auf dem Leuchtturmbetrieb Ries (Lks) fand anschließend die letzte der drei unterfränkischen Veranstaltungen statt. 30 Interessierte versammelten sich vor der Demofläche des Betriebs Ries. Beginnend mit den Impfversuchen in der Sorte Sultana mit Rizoliq, HiStick und einer Nullvariante konnte wiederum die Notwendigkeit einer Impfung vor der Saat festgestellt werden. Mit deutlich aufgehellten Sojapflanzen, so wie geringer Hülsenfüllung zeigte sich der Stickstoffmangel, aufgrund der nicht vorhandenen Knöllchenbakterien. Im Sortenvergleich waren Abelina, Lissabon, Sirelia und Amarok angebaut. In den zwei Herbizid Versuchsstreifen (Artist + Centium und Spectrum + Centium + Sencor) wurde mittels eines Spritzfensters deutlich, wie wichtig die Vorauflaufbehandlung bei Soja ist. Neben kaum mehr sichtbaren Sojapflanzen konkurrierten weißer Gänsefuß, Disteln, Mohn, Ackerstiefmütterchen, Ausfallraps und verschiedene Kamille- wie Knötericharten untereinander. Ebenso konnten sich die Besucher ein Bild eines Reihenabstandversuches mit einer verzweigender Sorte (ES Mentor) und einer nicht verzweigender Sorte (Merlin) machen. Ein später einsetzender Reihenschluss in der nicht verzweigenden Variante, sowie ein erhöhter Unkrautdruck waren das Ergebnis.

Abbildung 3: Felderbegehung auf dem Leuchtturmbetrieb Ries in Poppenlauern, mit ca. 30 Teilnehmern, zu Beginn der Begehung in den Impfvarianten der Demoanlage.

Am 27.08.2015 fand auf dem Leuchtturmbetrieb Stadlhuber die Felderbegehung zu Sorten, Anbau- und Impfvarianten sowie einem Herbizid Versuchsstreifen statt. Auf der Sojafläche hatte es Mitte Mai gehagelt, wodurch sich die Jugendentwicklung der Pflanzen etwas verzögert hatte. Dennoch konnten die Sojapflanzen die Schäden sehr gut regenerieren, sodass zum Zeitpunkt der Begehung weder an den Stängeln noch an den Blättern Hagelschäden erkennbar waren. Dennoch wird sich dies geringfügig im Ertrag wiederspiegeln, meinte auch Hans-Jörg Hartmetz von der Stadlhuber Agrarservie GmbH. Zu Beginn der Demofläche waren die Impfvarianten angelegt. Mit der Sorte Sultana wurden die Impfpräparate Rizoliq TOP, Rizoliq TOP (G49) und HighStick verglichen. Weiter im Anschluss an die Impfstreifen folgten die Anbauvarianten mit dem Einzelkornsägerät. Hierbei wurden zwei unterschiedliche Saatstärken bei der Sorte SY Livius getestet. Bei dem Streifen mit 64 Kö/m² Saatdichtenstärke, schlossen sich die Reihen etwas zügiger, da die Mehrzahl an

Pflanzen stärker untereinander konkurriert. Auf der Demofläche des Betriebes Stadlhuber waren die Sorten Sirelia, Amandine, Amarok und Merlin zu besichtigen. Neben den Impf- und Sortenstreifen hatten die Besucher die Möglichkeit den Unterschied zwischen der Artist + Centium Anwendung und der Artist Soloanwendung zu sehen. In dem Teilstück mit der Solobehandlung war deutlich zu erkennen, dass sich ein wesentlich höherer Anteil an Knöterich und Melden im Bestand entwickeln konnte. Somit ist die alleinige Vorauflaufanwendung mit Artist nicht zu empfehlen.

Abbildung 5: Herbstfelderbegehung in Buxheim bei Betrieb Dorfner. Julia Matzka (LKP) und Hermann Dorfner erklären den Aufbau der Demoanlage und den Vegetationsverlauf nach dem Hagelschaden im Juli auf der Sojademofläche.

Zum Abschluss der Saison wurde außerplanmäßig auf der Demofläche von Herrn Dorfner am 18.09.2015 zusätzlich eine Felderbegehung durchgeführt. Nachdem es am 07.07.2015 zu einem heftigen Unwetter mit Hagel kam, wurde die komplette Demoanlage stark beschädigt. Die Sojapflanzen der 18 Sortenstreifen waren an Stängeln wie Blättern lädiert und konnten sich nach der darauffolgenden Trockenperiode nicht mehr erholen. Eindeutig zu erkennen, waren die 00-Sorten, welche aufgrund ihres späteren Entwicklungsstadiums nach dem Hagel begonnen hatten neu auszutreiben. Die 00-Sorten sind die verzweigungsfreudigeren Sorten und konnten den Schaden teilweise mit einer verzögerten Blüte minimal kompensieren. Der im Anschluss an die Veranstaltung folgende Mähdrusch konnte aufgrund von der über den Tag anhaltenden Niederschlägen nicht durchgeführt werden. Hierfür gab es dann aber eine ausführliche Unterweisung des Flexschneidwerkes vor Ort am Mähdrescher.

Abbildung 6: Mähdrescher mit Flexschneidwerk der Firma Claas, rechts Sämaschine von Hermann Dorfner, Reihenabstand 25 cm

Abbildung 7: Sojapflanzen stark geschädigt von Hagel und Hitze

Alle Demoflächen und Veranstaltungen werden durch das Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V. betreut und durchgeführt. Bei Fragen können Sie sich gerne an mich wenden:

Julia Matzka
E-Mail: sojanetzwerk@lkp.bayern.de
Telefon: 089290063-28

Weitere Veranstaltungen wie Felderbegehungen und Feldtage werden wieder in 2016 stattfinden.
Informationen zu den Terminen und Standorten finden Sie unter:
www.sojaförderring.de

Projektträger Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie. Ziel des bundesweiten Netzwerkes ist die Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland. Weitere Informationen unter: **www.sojafoerderring.de**

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

(Bericht und Fotos: Julia Matzka)